



EUROPAKARRÉE II

Leitgedanke des Entwurfs

Die städtebauliche Situation im Kontext des Baugrundstücks ist sehr inhomogen. Nördlich des Grundstücks prägen Silhouetten der Peripherie das Bild, im Westen und im Osten befinden sich stark befahrene Straßen und im Süden schaut man auf die Rampe des Parkdecks vom Thüringen-Park. Einzig die Situation am Europaplatz hat Kraft, so scheint es, die nötige Qualität der Freiräume für ein Wohnquartier zu bieten. Die in mehreren Reihen gepflanzten Bäume, rund um das Wasserbecken konstituieren ein Zentrum, wie man es sich in vielen heutigen Siedlungen nur wünschen kann. Die geschlossenen Bebauungen an den Flanken des Platzes werden auf dem Wettbewerbsebene um zwei Ringgeschosse in Form von Ca. farggeführt. Das Innere dieser Blöcke bilden parkähnliche, grüne Gartentische, die auf Grund ihrer Größe genügend Licht bieten. Ähnlich den großen Wohnhäusern der 1920er Jahre in Kopenhagen, geben Anfang des vergangenen Jahrhunderts, formulieren die Wohnhäuser die Genese von privatem, gemeinschaftlich genutztem Grün und dem städtischen Raum. Den Kopf des Europaplatzes bildet eine siebengeschossige Zeile, mit den Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss. Durch das ikonische Spiel, das durch die auf ganzer Breite verlaufenden Loggien inszeniert wird, bildet dieser Hochpunkt einen angemessenen Abschluss für die zukünftige Bebauung.

Wohnen

Im Wettbewerbsebene gibt es drei verschiedene Haustypen. Die Zeile im Zentrum, siebengeschossig und mit durchgesteckten Wohnungsrundrissen, die Flanken der seitlichen Blöcke, fünfgeschossig, mit durchgesteckten Wohnungen, aber den Aufenthaltsräumen zum Garten und die Eckhäuser, mit beidseitig orientierten Wohnungsrundrissen. In Baublock I und II sind Eigentumswohnungen vorgesehen, in Baublock III die Wohnungen nach ÖSP und in Baublock IV die frei vermietbaren Wohnungen. Dadurch, dass in den beiden Karrees, im Osten und Westen, immer gleiche Wohnungsrundrisse realisiert werden, ist eine andere Verteilung auch im Nachhinein möglich.

Gliederung Freiraum

Den öffentlichen Freiraum bildet eine große Wiese vor dem zentralen Baukörper. Sie ist zum einen als grüner Abschluss des Europaplatzes gedacht, soll aber auch grüne Bühne sein, den hohen Baukörper im Rücken, für die Bewohner des Europaplatzes. In den beiden Höfen wird die Situation immer. Eine schmale Rampe führt hier auf das Niveau. Die beiden Eckbaukörper spannen den Scheitelpunkt zwischen der Stadt und dem Garten gleich einem Tor auf.

Erfüllung Lärmvorschriften

Mit Ausnahme des siebengeschossigen Neubaus wurden die Grundrisse der im Norden und Süden das Baufeld liegenden Häuser so strukturiert, dass nur Bäder, Küchen und Treppenhäuser an den straßenseitigen Fassaden liegen. Alle Wohn- und Schlafzimmer orientieren sich hier zum ruhigen und grünen Gartenhof.

Materialität, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit

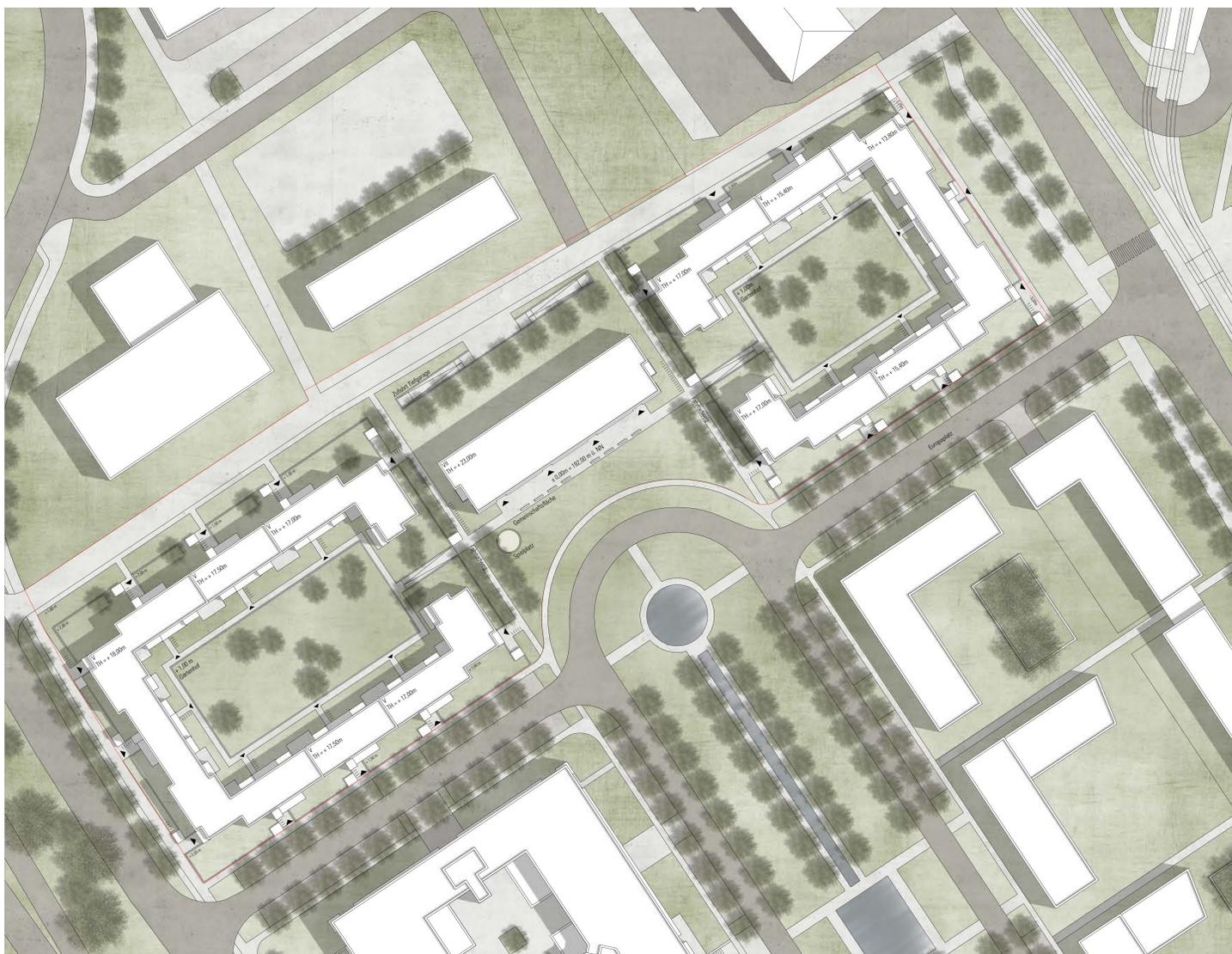
Die Neubauten werden in Massivbauweise errichtet. Ein sich immer wiederholendes Raster führt zu einem hohen Vorfertigungsgrad. Die Fassaden sind verputzt, mit Betonfertigteilen im Sockelbereich, den Stützen- und als oberer Gebäudeschichten. Die vorgestellten Aufhängeschäfte gliedern den Straßenraum und bilden gleichzeitig – mit den Lauben- und Pavillanarchitektur erdendern Eingangsbauelemente – die Adresse im Straßenraum.



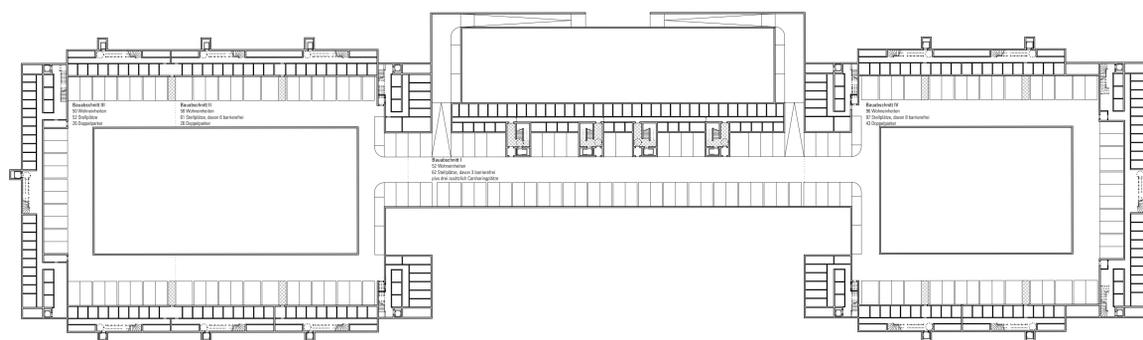
Kaj O. Fisker, Hofersøcht Herbarthius, Kopenhagen, 1920-22



Kaj O. Fisker, Hofersøcht Herbarthius, Kopenhagen, 1920-22



Lageplan M 1:500



Untergeschoss | Tiefgarage M 1:500